In Erinnerung an Dr. Dietrich Dolch
(* 23.10.1939 – † 23.09.2026)

Am 23.09.2026 verstarb plötzlich und unerwartet Dr. Dietrich Dolch. Mit ihm verloren wir einen unermüdlichen Kämpfer für den Natur- und Artenschutz und gleichzeitig einen ausdauernden Mentor, hochgeschätzten Kollegen und guten Freund.
Nach seinem Biologiestudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit Hauptfach Zoologie arbeitete er als Leiter der Plasma- und Apothekenabteilung in der Bezirksblutspendezentrale Neuruppin.
Bereits seit 1967 engagierte sich Dietrich ehrenamtlich für den Natur- und Umweltschutz – zunächst im Kreis Neuruppin – als Mitglied im Kulturbund, dem 1980 die Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU) angeschlossen wurde. Organisiert in der Fachgruppe Naturschutz wurde er neben weiteren Artspezialisten wie Dr. Hans-Peter Rettig, Dr. Hans-Peter Jacobsen, Bernd Ewert und Hans-Jürgen Gerndt sehr bald zu einem unentbehrlichen Motor auf dem Gebiet der Erfassung und dem Schutz von Säugetierarten wie Fledermäuse, Kleinsäugetiere, Fischotter und Biber.
Später konnte unter maßgeblicher Mitwirkung von Dietrich innerhalb der von Dr. Heinz Litzbarski geleiteten Arbeitsgruppe Artenschutz die „Bezirksarbeitsgruppe Säugetierschutz des Bezirkes Potsdam“ gebildet werden, wobei es ihm gelang, eine große Schar Interessierter und Motivierter – Familienangehörige miteingeschlossen – einzubeziehen.
Eine Voraussetzung für die kontinuierliche Facharbeit war, dass Dietrich früh damit begann, auch Schüler in den auf Landkreisebene existierenden „Stationen junger Naturforscher und Techniker“ im Rahmen von „Spezialistenlagern“ in die Systematik und das Monitoring von Säugetieren einzuführen (Foto 1).



Foto 1: Spezialistenlager mit Schülern an der Station Junger Naturforscher und Techniker St. Jürgen 1989, Dr. Dolch (Bild Mitte)

Die aktiven Bemühungen von Dietrich führten nicht zuletzt zur Fortführung der genannten Naturschutzarbeit im Rahmen des nach der Wiedervereinigung 1991 formierten Landesfachausschusses für Säugetierkunde Brandenburg-Berlin im Naturschutzbund Deutschland, dessen fachliche Arbeit er von Anfang an leitete und koordinierte.
Fast folgerichtig und auf jeden Fall für die Naturschutzarbeit glücklicherweise wurde Dietrich 1991 durch das Landesumweltamt Brandenburg als hauptberuflicher Mitarbeiter der Naturschutzstation Zippelsförde eingestellt.
Hier hat er sich durch unermüdliches Wirken ohne Rücksicht auf die reguläre Arbeitszeit und die dadurch oft zu kurz gekommene Familie unabdingbar gemacht und gleichzeitig die Voraussetzungen für praktikable Entscheidungen der Fachbehörde auf wissenschaftlicher Basis geschaffen.
Des Weiteren arbeitete Dietrich viele Jahre aktiv im Naturschutzbeirat des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und im wissenschaftlichen Beirat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen (EUROBATS) mit, wobei seine sehr klare und konstruktive Art geschätzt wurde.
Seine berufliche Tätigkeit und die darüber hinaus weiterhin in den wenigen übrigen Stunden nach Feierabend und am Wochenende geleistete ehrenamtliche Naturschutzarbeit spiegelt sich zudem in zahlreichen Publikationen wider, die auch über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung finden.



Foto 2: Mitwirkung an der alljährlich durch die Naturschutzstation Zippelsförde durchgeführten „Europäischen Fledermausnacht“ in Altfriesack (Foto: J. Teubner)

Auch nach seiner Berentung 2004 wirkte er unermüdlich ehrenamtlich weiter. So unterstützte er Monitoringprogramme für Säugetiere im Land Brandenburg und beispielsweise die jährlich stattfindende Europäische Fledermausnacht (BATNIGHT) (Foto 2).

Von Jana und Jens Teubner sowie Bernd Ewert